

**“Kohle aus Kolumbien – Wer zahlt die Zeche?“**

mit Sebastian Rötters,  
Referent für Bergbau bei der Menschenrechtsorganisation FIAN

Wann: Mittwoch, 14. November 2012, 19 Uhr

Wo: VHS Hamm, am Hbf Hamm



Woher kommt die Kohle für das Kraftwerk Westfalen in Uentrop? Nicht aus Hamm – so viel ist klar. Zwei Drittel des deutschen Bedarfs an Kraftwerkskohle kommen heute vor allem aus Russland, den USA und Kolumbien. Darüber berichtet Sebastian Rötters, Referent für Bergbau bei der Menschenrechtsorganisation FIAN, in einem Abendvortrag „Kohle aus Kolumbien – Wer zahlt die Zeche?“, der am Mittwoch, 14. November 2012, 19 Uhr, in der VHS Hamm stattfindet.

Mit Kurzfilmen und Bildmaterial wird Sebastian Rötters zeigen, unter welchen Bedingungen Kohle in Kolumbien abgebaut wird und wie dadurch die Lebensgrundlage der Menschen zerstört wird.

Einen besonderen Blick wirft der Referent auf die Bergbaukonzerne Cerrejón, Drummond, Prodeco/Glencore und Colombian Natural Ressources/Goldman Sachs, die Kohle für den Export fördern, die auch in Deutschland verbrannt wird. Dabei thematisiert er vor allem die Auswirkungen des Kohlebergbaus auf die Umwelt und insbesondere indigene und afrokolumbianische Gemeinschaften, die Verstrickung des US-Konzerns Drummond in die Ermordung mehrerer Gewerkschafter und die fehlende Transparenz im internationalen Kohlehandel. „Wir verbinden in Deutschland Kohle ja nur mit Klimawandel und heimischem Bergbau. Doch der Kohlebergbau vernichtet zunehmend die Lebensgrundlagen hunderttausender Menschen auf der Welt. Wir profitieren von billigen Kohleimporten, während die boomende Kohleindustrie in Kolumbien weder auf die Umwelt, noch auf die Menschen Rücksicht nimmt“, so Rötters.

Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Matthias Eichel, FUgE Hamm, der den lokalen Bezug der Problematik rund um die kolumbianische „Blutkohle“ herstellen wird.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der VHS Hamm statt und wird von Engagement Global gefördert.